



Auf den Tod eines großen
Mannes.

Als jüngst des Todes Pfeil, o —, dich getroffen,
Klagt ich und weint, und sah den Him-
mel plötzlich offen;

Auch den belebten Raum der weiten Welt sah ich:
Die Erde weinete, der Himmel freute sich.



Ueber das Bildniß Raphaels,
von ihm selbst gemalt.

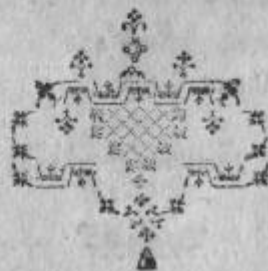
(Nach dem Italiänischen.)

Der Tod, der Raphaeln dem Erdkreis rauben
wollte,
Von dem Verhängniß abgeschickt,
Stuht, als er dessen Bild erblickt,
Unschlüssig, welchen er von beiden nehmen sollte.
Nimm jenen nicht, sprach Raphael; nimm mich!
Der ist unsterblicher, als ich.



An die Morgenröthe.



Aurora fahr heraus auf deinem güldnen Wa-
gen,
Da ich vor Lieb und Schmerz nicht schlaf-
fen kann!
Wann Cloe bey mir ruht, dann halt die Zügel
an,
Dann, Göttin, laß es späte tagen.



Ueber die Statue der Venus
an die sich Amor schmiegt;

von dem



von Papenhoven, in Sanssouci.

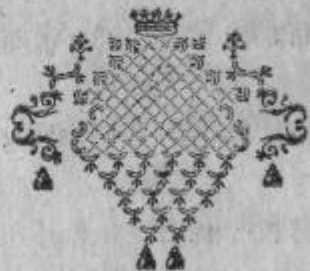

 Bezaubernd Bild, des Meißels Meisterstück,

 Ach schlage deine Brust! Ach wär dein
 Auge helle!
 Ein jeder, der dich sieht, wünscht dir Elifens *)
 Glück,
 Und sich an Amors Stelle.

*) Elise, des Pigmaliions Statue, die lebendig ward.



Auf eben dieselbe Statue.


 Sieh Papenhovens Meisterstück, die schöne Ve-

 nus ins Gesicht!
 Sieh an den Mund des Marmorbildes! Man sieht
 die Stimm, und hört sie nicht.



Amor im Triumphwagen.



Ich sah, (ihr Enkel, glaubt dem heiligen Ge-
sicht!)

Ich sah den Liebesgott im Siegeswa-
gen fahren,

Und Helden zogen ihn.

Nestorn mit grauen Haaren,

Und Cäsarn und Bourbon, sah ich wie Sklaven
ziehen.

Mir fiel Eugen, August und Ludwig, die Ca-
tonen,

Und hundert Stifter neuer Thronen,

Und Asiens Bezwinger ins Gesicht,

Nur Friedrich nicht.



Lyon und seine Schwester Agathe;

beide sehr schön, aber einäugig.

(Nach dem Lateinischen eines Ungenannten)



Du mußt, o kleiner Lyon! dein Aug Aga-
then leihn;

Blind wirst du dann Cupido, die
Schwester Venus sehn.



Marforius.

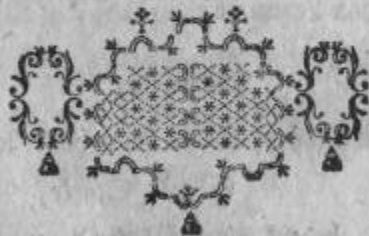
Marforius fand allen Sachen Mängel,
 Er lästerte Gott, Engel und Erzengel,
 Und schalt darauf, mit leichter Müß,
 Das menschliche Geschlecht, und das Geschlecht
 vom Vieh;
 Er schalt das Lamm, den Hund, das Krokodill —
 Vom Esel nur und Affen schwieg er still.



An

die geschminkte Betulla.

Du scheinst jung zu seyn; allein wer weiß es
 nicht,
 Daß du viel älter bist, Betull! als dein Gesicht?




Johann Christoph

und

Adelgunde.

Johann Christoph.


 Du löse Adelgunde! Die Leinwand ist zu theuer;
 Es giebt ja Weber gnug, was kauft du
 von dem Schreyer?

Adelgunde.

Mein liebstes, süßes Hänschen! ich sah des
 Barnes Stärke,
 Und denn, bedenk einmah! lies't er doch deine
 Werke.



An Markolph.



Man hört dich ohne Maas und Ziel
 Spott und Verleumdung speyn;
 Und du willst ehrlich seyn?
 Markolph, du stiehst zwar nicht;
 Doch fehlt dir nicht zu viel zum Schelm und
 Bösewicht:
 Zum Tugendhaften fehlt dir viel!



Auf die Arria,
vermählte des Pätus.

Nach dem Martial.

Als Pätus auf Befehl des Kaisers sterben
sollte

Und lange sich besann, und es nicht
gerne wollte;

Durchstach sich Arria. Mit heiterem Gesichte,
Gab sie den Dolch dem Mann, und sprach: Es
schmerzet nicht!



Ein

Ein Gemälde.

Der Jugend unbekannt, war er ihr ärgster
Hasser;

Wenn ihn sein Stolz befiel, floß Men-
schenblut wie Wasser;

Er war voll Eigennuß, und liebte Schmeicheley;
Raubt ungestraft, und blieb nie seinen Worten
treu;

War vielfach und gelehrt, sich in die Zeit zu
schicken,

Verband mit zwanzig sich, um Einen zu erdrücken;
Religion und Eid war ihm ein Puppenspiel;

Durch Labyrinth gieng er stets zum nahen Ziel;
Hurt, und verfolgte Wild; — O Maler, halt ein
wenig!

Halt! ich versteh dich schon, das heißt: er war
ein König.



H 5

Am

An Herrn H***

als er eine Winterlandschaft mahlte.

Die Winterlandschaft, die dein Pinsel hier ge-
biert,

Ist furchbar, wie der Winter selbst; ich seh sie
an, mich friert.



Grab-

Grabchrift

auf den Major von Blumenthal,

der den 1sten Jan. 1757. bey Ostitz in der Oberlausitz,
in einem Scharmüßel, von den Oesterreichern
erschossen ward.

Wiß, Einsicht, Wissenschaft, Geschmack, Be-
scheidtheit,

Und Menschenlieb und Tapferkeit,
Und alle Tugenden, vereint mit allen Gaben,
Besatz der, den man hier begraben.
Er starb fürs Vaterland, er starb mit Helden-
muth.

Ihr Winde, wehet sanft! Die heilige Asche ruht.





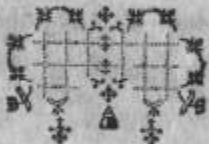
Der

Der Säuser

zu dem


Dichter.


 Verausoh dich Freund! aus deiner Hippokren,

 Verausoh dich draus, ich will ins Wein-
 haus gehn.



Petius.

Petius.


 Der feige Petius fortificirt, und spricht
 Vom Folar, Puiſegur, von Widdern,
 Spieß und Lanzen,
 Von alt und neuem Krieg. Mich wundert die-
 ses nicht;
 Kein Mensch hat nöthiger, als er, sich zu ver-
 schanzen.



Ueber

Ueber einen

neuerbauten prächtigen Tempel,

den man dem Jupiter geheiliget hatte.

(Nach dem Griechischen, aus der Anthologie.)

Da fort wird Jupiter nicht mehr im Himmel
thronen;

Wenn er hier einmal wohnt, wird er hier
ewig wohnen.



An Iris,

als der Verfasser ein Lied auf sie gemacht
hatte.

Kuß nicht das Lied; gieb mirs, o Schönste,
wieder!

Kuß mich! In mir steckt eine Sammlung Lie-
der.



Auf den Altindes,

einem schönen Jüngling.

(Nach dem Lateinischen des Franciscus Panigarola.)

Mars schlug, und suchte nach dem Streit
 Die Venus, sie sucht ihn, vergeblich lange
 Zeit;

Sie zitterten. — Drauf fanden sie Altinden,
 Und glaubten beide, froh, was sie gesucht, zu
 finden.



Unaus-